

19. VIII. 1916

Der Hafer.

Schon reist der Hafer goldig hell, —
Das Rößlein soll ihn haben,
Auf daß es noch einmal so schnell
Zu Kampf und Sieg mag traben!

Der Roggen will dem Reiter Kraft
Zu frischer Tat verleihen,
Der Hafer seinem Tiere schafft
Ein blühendes Gedeihen.

Der Hafer ist dem Rößlein Bohn
Für mutiges Vollbringen
Bei schmetterndem Trompetenton
Im heißen Schlachtenringen.

Stürmt fröhlich hin auf stolzer Bahn,
Ihr braven Reiterpferde, —
Der Hafer schwillt und reist heran
In treuer Heimerdel!

Alfred v. Wurmb.